



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Wie kann der Wald die Anforderungen an die Zukunft erfüllen?

Waldstrategie 2020

Dr. Werner Kloos

Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

31. Freiburger Winterkolloquium Forst und Holz, 27./28. Januar 2011, Freiburg

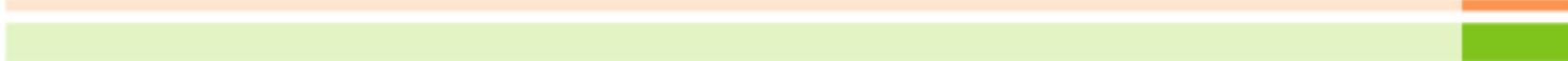
1. Herausforderungen und Chancen für den Wald
2. Vision/Zielsetzung
3. Handlungsfelder und Lösungsansätze
4. Fazit

1. Herausforderungen und Chancen für den Wald

- Wald ist ein wichtiger Teil unseres Naturkapitals

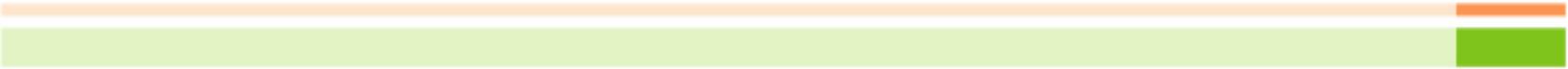
seine Rendite ist:

- Einkommen, insbesondere Holz
- Natur/Artenvielfalt/Wasser/Luft,
- Klima
- Erholung

- 
- Die Forstwirtschaft in Deutschland und Europa hat das verstanden und wirtschaftet nachhaltig

positive Bilanz:

- 11 Millionen Hektar Wald
- 3,4 Milliarden Kubikmeter Holz
- 43 % Laubholz, 73 % Mischwald
- 24 Kubikmeter/Hektar Totholz - Tendenz steigend!
- 70 % zertifiziert
- 33 % naturnah bis sehr naturnah
- 10 % mehrschichtig/plenterartig
- Indikatorenbericht der Bundesregierung 81 %



➤ Die Forstwirtschaft in anderen Regionen der Welt leider noch nicht

negative Bilanz:

- Waldverluste von über 5 Millionen Hektar (netto) **weltweit, vor allem in den Tropen**
- 20 % der CO₂ Emissionen aus Waldvernichtung

➤ Was ändert sich?

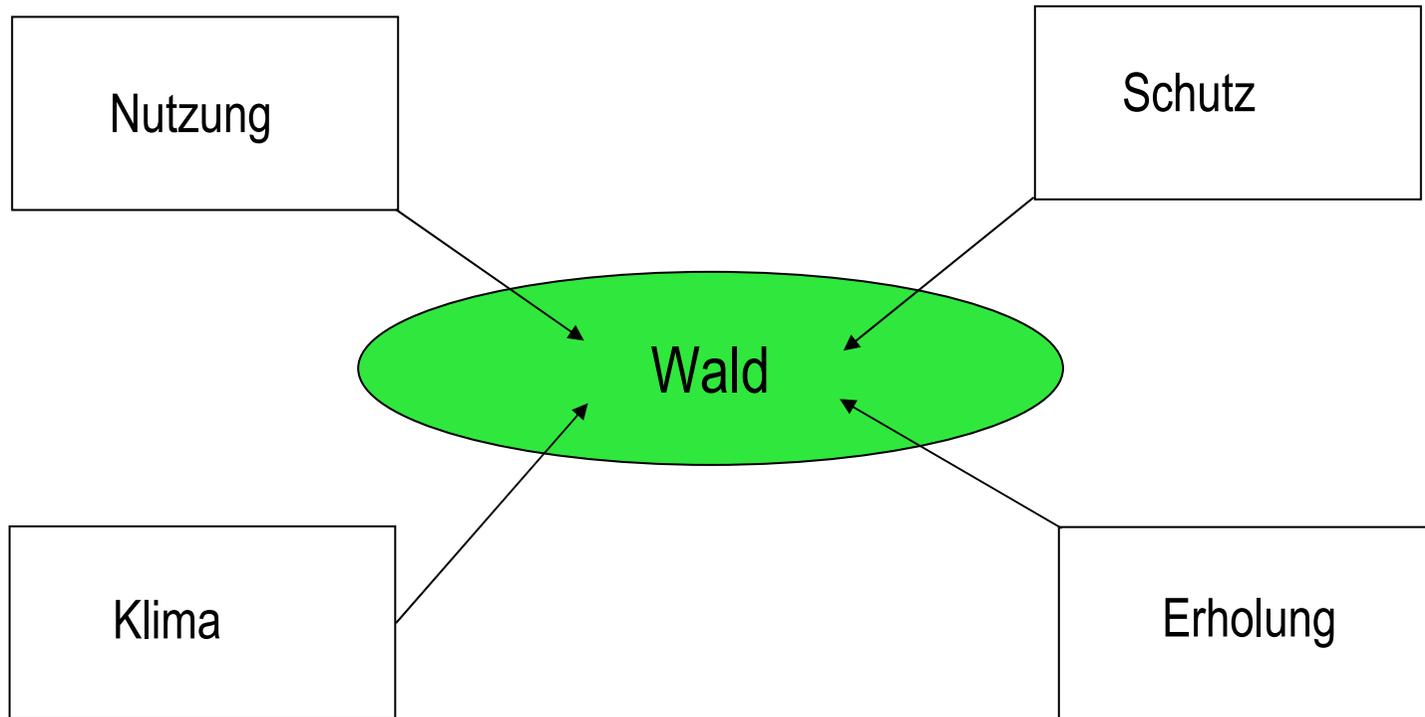
Herausforderungen unserer Zeit:

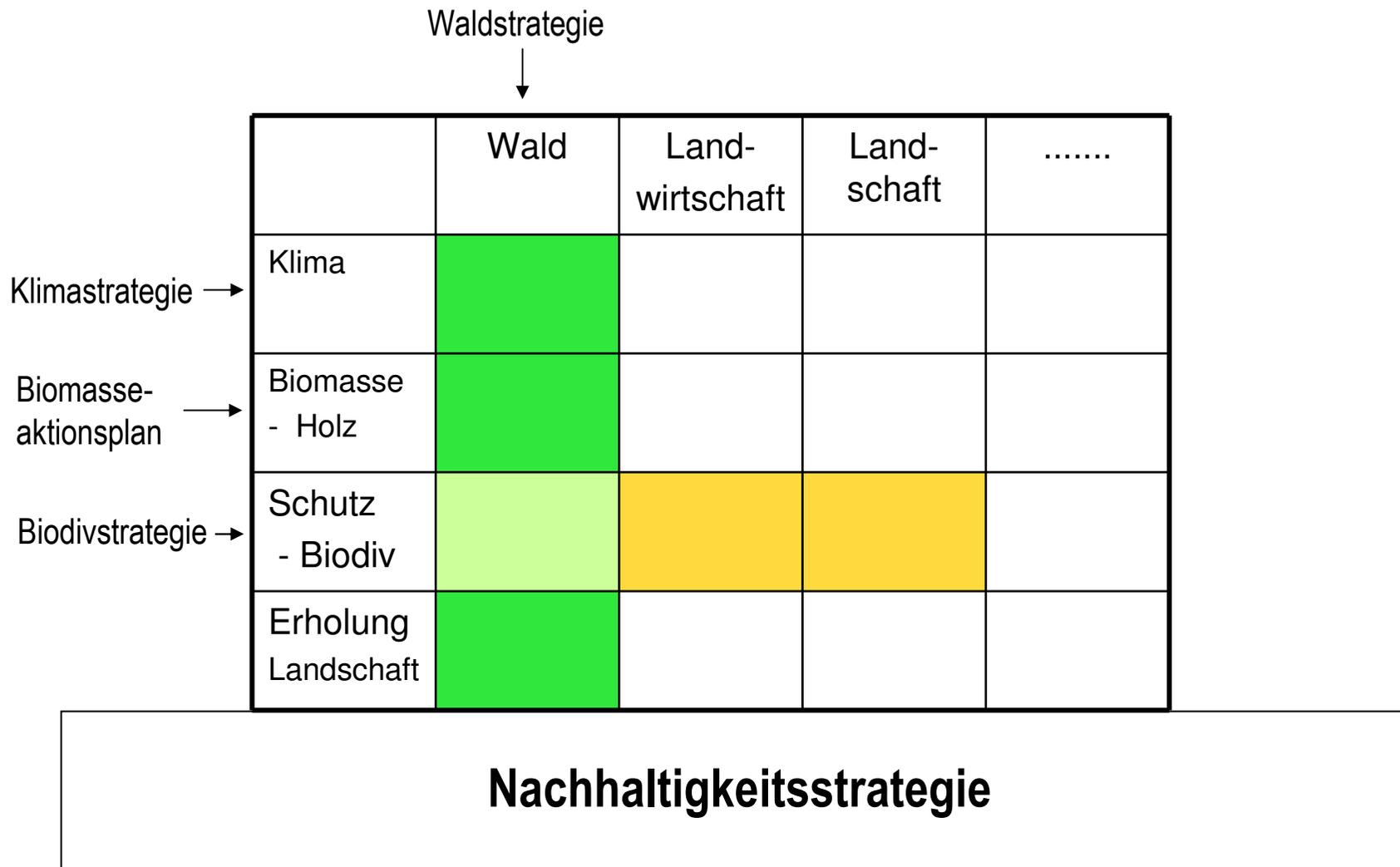
- Bevölkerungswachstum 80 Millionen/Jahr
- Wohlstandswachstum (z.B. Taiwan 1997/95: Fleischkonsum 25 auf 75kg/K)



- | | |
|--------------|------------------------|
| - Ernährung | - 2050 plus 70 % |
| - Energie | - 2030 plus 45 % |
| - Klima/CO2 | - 2020 minus 40 % |
| - Naturgüter | - Stilllegung, Wildnis |
| - Erholung | - intensiver? |

Anforderungen an den Wald - Zielkonflikte -





2. Ziel

Ziel der Waldstrategie 2020 ist es, eine den zukünftigen Anforderungen angepasste, tragfähige Balance zwischen den steigenden Ansprüchen an den Wald und seiner nachhaltigen Leistungsfähigkeit aufzuzeigen.

Mit der Waldstrategie soll ein Beitrag zum Ausgleich der Interessen im Inland geleistet und ein Export von Nutzungsproblemen durch Import von Holz vermieden werden.

-Der steigende inländische Holzbedarf soll auch nach 2020 gesichert und damit die Arbeitsplätze und Wertschöpfung erhalten und ausgebaut werden
- Der Beitrag der Forst- und Holzwirtschaft zum Klimaschutz soll gesichert und gesteigert werden. Dazu gehört auch die Anpassung des Waldes an Klimaänderungen, um auch weiterhin alle Waldfunktionen zu gewährleisten
- Die Funktionen des Waldes zur Erhaltung unserer natürlichen Umwelt sollen weiterentwickelt und effizienter ausgestaltet werden. Zur Erhaltung und Steigerung der Biodiversität sollen 5 % der Waldflächen einer natürlichen Entwicklung überlassen werden
- Der Erholungswert des Waldes soll erhalten werden





3. Handlungsfelder und Lösungsansätze

1. Eigentum, Arbeit, Einkommen

Grundlage für die Sicherung einer Vielzahl an
Waldfunktionen ist eine wettbewerbsfähige Forst- und
Holzwirtschaft mit gut ausgebildeten Fach- und
Führungskräften.

2. Rohstoffe, Verwendung, Effizienz

EU WOOD Studie (Mantau, 2010) (Mio. m ³)	2010	2030
Angebot	994	1.109
Nachfrage	825	1.425
Reserve	+169	-316 (424 – 153)

- effiziente und Ressourcen schonende Verwendung,
- Landschaftspflege, Kurzumtriebsplantagen, Ausgleichsflächen

3. Waldbau

- Produktivität steigern (klimastabil und ertragsstark)
- Waldfläche erhalten – Senkung des Flächenverbrauchs
- Vorräte nutzen
- kürzere Produktionszeiträume

4. Jagd

- Interessen der Waldfunktionen stärker betonen/unterordnen
- gemeinsam mit den Waldbesitzern, Bauern, Jägern und Umweltverbänden Leitbild zur Jagd im Wald erarbeiten und auf regionaler Ebene umsetzen

5. Biodiversität und Waldschutz

- Schutzniveau deutscher Wälder verbessert.
(Zielerreichungsgrad des Teilindikators „Wald“ über 80%)
- Anstrengungen fortsetzen und effizienter ausgestalten

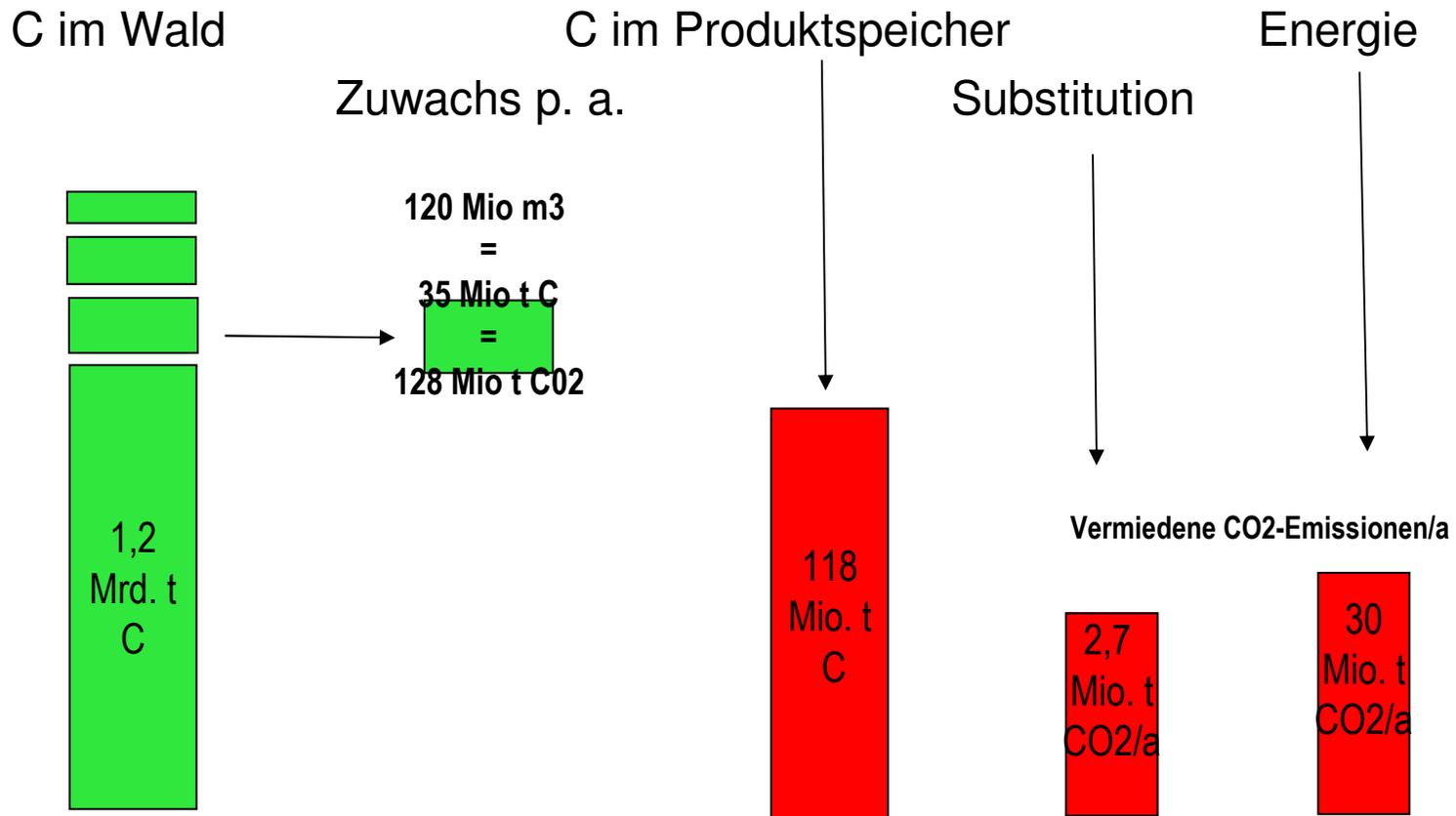
Status quo

Extensivere Schutzkategorie	42 %
Intensivere Schutzkategorie	25 %
Insgesamt unter Schutz	67 %

- Spannungsfeld entschärfen
- 5 % aus der Bewirtschaftung nehmen (Eröffnungsbilanz!)
- Effizienz von Schutzmaßnahmen steigern - hot spots
- Bewirtschaftungsaufgaben ausgleichen
- Zertifizierung ausbauen – 70 auf 80%

6. Klimaschutz.

- Entwicklung klimastabiler Bestände
- CO2 Minderungspotential durch produktive Forstwirtschaft und nachhaltige Holznutzung steigern
- „Wald-Klima-Fonds



7. Erholung, Gesundheit und Tourismus

- Besucherlenkung und Information „Waldknigge“
- Empfehlungen mit den Spitzenverbänden
„naturverträgliche Freizeit im Wald“

8. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung

- Aktionen zum „Jahr der Wälder“
- Beirat „Forstliche Umweltbildung“
- Ressortforschung von Bund und Ländern
- verstärkte Forschung in den Bereichen
Umweltmonitoring, Auswirkungen des Klimawandels,
Effektivität von Schutzmaßnahmen, Bewertung der
Waldfunktionen, Holzbilanzen und der Entwicklung
innovativer Holzprodukte

Fazit

- Der Bedarf an Biomasse steigt. Damit auch die Nachfrage nach Holz. Gleichzeitig steigen die Schutzansprüche. Das kann zu Konflikten führen, die gelöst werden müssen.
- Die Waldstrategie hat das Ziel, die steigenden Anforderungen an den (heimischen) Wald zu einem zukunftsfähigen Ausgleich zu bringen.
- Dazu werden 8 Handlungsfelder aufgezeigt. Die darin aufgezeigten Lösungsansätze sollen die Leistungen des Waldes in all seinen Funktionen steigern.



**INTERNATIONAL YEAR
OF FORESTS • 2011**



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Werner Kloos

**Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz (BMELV)**

Leiter der Unterabteilung Forstwirtschaft

Rochusstraße 1

53123 Bonn

E-Mail: UAL53@bmelv.bund.de

Internet: www.bmelv.de